

Aus den Hochwaldgemeinden

Drei Lokale Aktionsgruppen unterzeichnen eine Absichtserklärung

Im Forellenhof Trauntal (Gemeinde Börfink) haben die Vorsitzenden der Lokalen Aktionsgruppen (LAG'n) Erbeskopf, Hunsrück und Sankt Wendeler Land am 09.12.2014 eine Absichtserklärung (Letter of Intent) unter dem Arbeitstitel „Entwicklung und Vermittlung eines gemeinsamen Leitbildes für die Nationalparkregion“ unterzeichnet.

Ziel dieser Absichtserklärung ist die länderübergreifende Zusammenarbeit und das gemeinsame Voranbringen der zukünftigen Nationalparkregion.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Informationsaustausch über die LEADER-Gebiete und ihre ländlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. LEADER (Abkürzung des französischen „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“) ist ein methodischer Ansatz der Regionalentwicklung, der es Menschen vor Ort ermöglicht, regionale Prozesse mit zu gestalten. So kann das Potential einer Region besser für deren Entwicklung genutzt werden. Hierzu gehört insbesondere ein Austausch von Informationen durch Vernetzung. Neben diesen Informations- und Vernetzungsaspekten sind besonders die Entwicklung und Vermittlung der Besonderheiten sowie das Erarbeiten von Maßnahmen zur kooperativen Weiterentwicklung der Nationalparkregion von besonderer Bedeutung. Über die Schaffung einer gemeinsamen positiven Identität für den Nationalpark unter den Bewohnern der Aktionsgebiete können dann die Initiierung, Koordinierung und Abwicklung möglicher Leader-Kooperationsprojekte vorangetrieben werden.

Darüber hinaus soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den beiden Bundesländern Rheinland-



Die Vorsitzenden der Lokalen Aktionsgruppen mit der unterzeichneten Absichtserklärung, sitzend von links nach rechts: Michael Hülpes, Vorsitzender der LAG Erbeskopf, Werner Feldkamp, 1. Vorsitzender LAG St. Wendeler Land, Christian Keimer, Vorsitzender der LAG Hunsrück. Dahinter die Vertreter der Landkreise, Michael Dietz, Landkreis Birkenfeld und Udo Recktenwald, Landkreis Sankt Wendel.

Pfalz und Saarland verstärkt werden. Die Schaffung einer einheitlichen kulturellen Identität für den Kulturräum der Nationalparkregion mit den beteiligten Gebietskörperschaften sowie der Bevölkerung wird ebenso angestrebt. Dazu gilt es auch notwendige Werbemaßnahmen (Innenmarketing) einzuleiten, um so das Verständnis für den Nationalpark weiter voranzutreiben, die Bevölkerung einzubinden und mitzunehmen.

Die Vorsitzenden der drei Lokalen Aktionsgruppen, Werner Feldkamp, Michael Hülpes und Christian Keimer, sind sich einig, dass mit der Absichtserklärung eine positive und zukunftsweisende Zusammenarbeit gestartet werden kann.

Michael Hülpes als Vorsitzender der LAG Erbeskopf begrüßte zu dem gemeinsamen Termin die Vertreter der

LAG'n sowie weitere Gäste der vom Nationalpark betroffenen Landkreise. Unter dem Motto „Natur kennt keine Grenzen“ stellte er die Bedeutung dieser Kooperation, welche über Verwaltungs- und Ländergrenzen hinweg auf der gemeinsamen Basis Nationalpark vereinbart werden soll, heraus. Kooperationen mit anderen Regionen sind im LEADER-Ansatz ausdrücklich erwünscht. Udo Recktenwald, Landrat des Landkreises St. Wendel, bedankte sich bei den LAG'n für ihre bisherige Arbeit. Für ihn steht die Abkürzung LAG nicht nur für die offizielle Übersetzung, sondern auch für „Lokal, Aktiv, Gemeinsam“. Mit dem „Letter of Intent“ sieht er eine Wettbewerbsverbesserung der teilnehmenden Regionen zu anderen Gebieten.

Der gemeinsame und grenzüberschreitende National-

park ist auch eine Grundlage zur Stärkung der Zusammenarbeit auf Ebene der Kreise Trier-Saarburg, Birkenfeld und St. Wendel.

Für die LAG Hunsrück, welche mit der Verbandsgemeinde Rhaunen in der Nationalparkregion vertreten ist, sieht deren Vorsitzende Christian Keimer, in der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung einen wichtigen formalen Schritt der Zusammenarbeit in der Nationalpark-Region. Es sollen grenzüberschreitende und grenznationale Projekte verfolgt und umgesetzt werden. Abschließend betont der 1. Vorsitzender der LAG Sankt Wendeler Land, Werner Feldkamp, dass aus dem trennenden Hochwald ein verbindendes Glied mit dem Nationalpark werden soll. Aus „vor“ bzw. „hinter dem Wald“ soll ein „am Wald“ entstehen.